

Inklusion... da ist sie

Beitrag von „Silicium“ vom 24. Juli 2012 16:16

Zitat

Ich für meinen Teil würd nicht über jemanden urteilen, ob er "normal" sei oder nicht.

Das ist auch gar nicht die Aufgabe eines Lehrers und übersteigt dessen Kompetenzen. Für diese Diagnostik (ob ein Kind von einer Intelligenzminderung betroffen ist oder nicht) gibt es ausgebildete Experten (Psychologen, Mediziner).

Interessanter Link:

<http://www.dgspj.de/index.php?opti...d=67&Itemid=112>

Zitat

ich halte nichts von normen.

Ich sehr viel. Allein die Deutsche Industrie Norm erleichtert mir das tägliche Leben sehr. Schön zum Beispiel, dass DIN A 4 Papier immer in meinen Drucker passt und nicht plötzlich zu breit ist.

Zitat

in portugal werden tonnen gesunder äpfel beerdigt, weil sie nicht der eu-norm entsprechen.

Es kann durchaus sein, dass eine Norm überarbeitet werden muss. Nur, weil Normen schlecht gewählt sein können heißt es nicht, dass Normierung per se abzulehnen ist, wie Du meinst, wenn Du schreibst "ich halte nichts von normen".

Wenn z.B. die genannten Äpfel nur nicht die richtige Farbe haben, stimme ich Dir zu, ist eine entsprechende Norm vielleicht zu überdenken und das Lebensmittel noch zu verwenden. Wenn normierte Grenzwerte für Pestizidrückstände überschritten wurden (Pyrethroide z.B.), macht ein Wegwerfen von Äpfeln durchaus Sinn. Dann wären es auch nicht mehr "gesunde Äpfel".

Wer entscheidet darüber, ab wann ein Apfel noch gesund ist und ab wann zuviel Pestizide enthält?

Fiktive Zahlen: 5,00 µg Pestizide pro kg ist gesund, sind es mehr als 5,00 µg pro kg ist er zu belastet mit Gift. Ist also ein Apfel mit 5,00 µg pro kg ein gesunder Apfel und einer mit 5,01 µg pro kg ein Giftapfel, der entsorgt werden muss, obwohl der Unterschied so minimal ist?

Wer maßt sich an die Grenze festzusetzen und zu entscheiden, ob die Pestizidbelastung noch normal oder zu viel ist? Lassen wir sie also lieber ganz weg die Grenze.... ??

Zitat

hüther sagt, jedes kind kommt mit dem potenzial zur welt, dass es alles lernen kann.

Das lässt sämtliche Erkenntnisse der Genetik ausser Acht. Ob wir Lehrer, bzw. anfangs zunächst einmal die Eltern, Trisomie 21 Kinder einfach nur falsch fördern und, dass dies der Grund ist, warum sie in Studiengängen wie Mathematik und Physik unterrepräsentiert sind wage ich zu bezweifeln.

Richtig ist natürlich, dass eine gute Förderung aus jedem Menschen mehr herausholen kann. Aber eben je nach unterschiedlichem Potential.

Zitat

er

sagt ads/adhs ist "erlernt", andere teilleistungsschwächen auch, in den seltensten fällen sind diese genetisch oder angeboren (aber bei der geburt hat das gehirn ja auch schon einige monate hinter sich...)

"Wissenschaftlich konnte nachgewiesen werden, dass das Krankheitsbild genetische, neurochemische, neurophysiologische und neuroanatomische Besonderheiten aufweist. Die genetischen Anteile spiegeln sich in der Verteilung der auf Jungen und Mädchen. Jungen machen den größten Anteil der Betroffenen aus. Sie sind ungefähr 3 bis 9mal häufiger betroffen, als Mädchen. Insgesamt tritt das Krankheitsbild bei etwa 3 bis 4 Prozent aller Kinder auf, Jugendliche sind etwa zu 2 Prozent betroffen."

"Auch umfangreiche Zwillings- und Adoptionsstudien der letzten Jahre belegen weitgehend die genetische Disposition. Man geht heute davon aus, dass ADS[Blockierte Grafik: http://images.intellitxt.com/ast/adTypes/mag-glass_10x10.gif] ADHS-Kinder mit einer unterschiedlich ausgeprägten Veranlagung für die Erkrankung zur Welt kommen. Ist diese Veranlagung sehr stark ausgebildet, so entwickelt sich auch unter günstigsten familiären und sozialen Bedingungen eine ADS/ADHS."

Quelle: <http://www.medizinfo.de/kinder/probleme/ads/ursachen.shtml>

Ist jetzt keine Fachliteratur erster Hand, aber deckt sich mit dem, was eine befreundete Psychologin im Fachbereich "Klinische Psychologie" lernt. Ich könnte da bei Interesse unzählige aktuelle Studien zur Untermauerung heranbringen.

Frage: Welche Studie hat Herr Hüther durchgeführt oder auf welche beruft er sich, dass er zur Aussage kommt,

ADHs sei nur in den seltensten Fällen genetisch bedingt?

Zitat

und wenn dann bei der einschulung der "ernst des lebens" beginnt, dann ist dieser eigentlich schon vorbei. und wir pädagogen müssen gucken, dass wirs beste draus machen.

Dem stimme ich zu.

Zitat

denn das gehirn ist lernfähig bis ins hohe alter.

Auch das stimmt. Allerdings ist es so, dass in jüngeren Jahren die Neuroplastizität deutlich höher ist. Auch spielen biologische (biochemische) Faktoren eine Rolle (wie schnell ist das axonale Wachstum), welche genetisch bedingt sind, wie gut Lernprozesse ablaufen. Es ist falsch zu glauben, dass alle bei gleicher Förderung in gleicher Zeit die gleichen Fortschritte machen.

Zitat

je nachdem wo es aufwächst, lernt es im regenwald 200 grüntöne oder bei uns 3-4 zu unterscheiden. dafür lernt es hier andere dinge.

Ja, schon. Es würde hier bei uns auch gar keinen Sinn machen 200 Grüntöne zu lernen. Schon gar nicht das in den Lehrplan zu integrieren. In welchem Zusammenhang steht dieses Beispiel mit der Schule?

Zitat

"Es geht nicht darum, die Kulturtechniken - also Lesen, Schreiben, Rechnen - den Kindern beizubringen.

Ich denke schon, dass es in der Schule darum geht die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Auf deren Beherrschung basiert unsere gesamte Gesellschaft.

Zitat

Es geht darum, den "Geist" zu vermitteln, der die Kulturtechniken hervorgebracht hat.

Aha. Konkret sieht das an der Schule dann wie aus?

Und was ist dieser Geist genau?

Ich denke, dass das Schreiben z.b. aus ganz praktischen Gründen erfunden wurde und nicht vor allem aus einem ominösen Geist heraus.

Kannst Du den mal bitte definieren, Arabella?

Zitat

wenn du willst, dass deine Leute ein Schiff bauen, dann wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem Meer.

Wieder so ein esoterisch klingendes Zitat. Wie ist das konkret umzusetzen bzw. was ist an dieser Schule so anders? In dem Beispiel wäre es ja auch sinnvoll den Leuten zu vermitteln wie man ein Schiff baut. Nur von der "Sehnsucht nach dem Meer" allein baut sich kein funktionstüchtiges Schiff. Im Zweifel sitzen dann 30 Leute am Strand und träumen vom Segeln und schauen dann ein wenig verdutzt auf das zusammengebundene Treibholz, was irgendwie dann doch kein richtiges Schiff ist.

Es ist natürlich in der Schule toll, wenn man Interesse weckt, so verstehe ich das Zitat. Interesse allein reicht aber nicht. In Chemie gibt es immer wieder Jungs, die Bomben und Säuren und solche Themen sehr interessant finden. Nicht immer führt das dazu, dass sie die Zusammenhänge richtig verstehen. Interesse ist sicherlich förderlich, ersetzt aber nicht alles andere.